

KIRCHGEMEINDNE- VERSAMMLUNG 20.AUGUST 2017

20. AUGUST 2017
11.00 UHR

Kirchgemeinde Johannes Bern – Besondere Verwaltung

Traktanden:

1. *Wahl der Stimmzähler / Stimmzählerinnen*
2. *Aufnahme von Fusionsverhandlungen auf der Grundlage des Projektberichts Kirchgemeinde Bern und des Beschlusses des Grossen Kirchenrats der Gesamtkirchgemeinde Bern vom 5. April 2017; Beschluss über das Eintreten*
3. *Wahl eines Kirchgemeindepräsidenten / einer Kirchgemeindepräsidentin*
4. *Bericht des besonderen Verwalters*
5. *Verschiedenes*

FUSION ZUR KIRCHGEMEINDE BERN ?

Seit 2010 läuft in den Kirchgemeinden der Stadt Bern ein „Strukturdialog“. Das Ergebnis liegt nun vor. Am 5. April 2017 hat der Grosse Kirchenrat den Abschlussbericht genehmigt und das weitere Vorgehen festgelegt. Dieses Dokument finden Sie im Internet unter

www.strukturdialog.ch

Vorgeschlagen wird, dass sich alle 12 Kirchgemeinden und die heutige Gesamtkirchgemeinde Bern zu einer reformierten „Kirchgemeinde Bern“ zusammenschliessen.

Am 20. August 2017 finden in allen Kirchgemeinden gleichzeitig Versammlungen statt, so auch in unserer

Kirchgemeinde Johannes. **Zu beschliessen ist, ob auf das Projekt eingetreten wird und ob Verhandlungen über einen Fusionsvertrag aufgenommen werden.** Damit die Verhandlungen strukturiert verlaufen, hat der Grosse Kirchenrat gewisse Eckwerte vorgegeben (unten Seite 2). Es geht also noch nicht darum, die Fusion definitiv zu beschliessen, sondern ob wir uns an den geplanten Vertragsverhandlungen beteiligen.

Um Missverständnisse zu vermeiden, habe ich im Antrag an die KG-Versammlung die Abstimmungsfrage Nr. 2 gegenüber der Fassung des GKR leicht präzisiert. Der GKR

schlägt vor: „Die Kirchgemeinde stimmt dem Projekt im Grundsatz zu und beteiligt sich“. Es ist aber klar, dass es jetzt noch nicht um die Genehmigung der Fusion geht, sondern erst um die Aufnahme von Verhandlungen.

Voraussichtlich 2019 kommt der Fusionsvertrag zur Abstimmung. Wenn mindestens 9 von 12 Kirchgemeinden diesen genehmigen, ist die Fusion definitiv. Für die ablehnenden Kirchgemeinden hätte dies negative Konsequenzen, weil die Dienstleistungen der Gesamtkirchgemeinde wegfallen würden (Steuerhoheit, Liegenschaften, Personalanstellungen u.a.).



Johanneskirche Bern
Ansichtskarte von 1909

An der Kirchgemeindeversammlung wird Herr Andreas Kohli, Mitglied des Kleinen Kirchenrats, die Vorlage vorstellen und Fragen beantworten.

Inhalt:

Fusionsprojekt	1
Abstimmungsfragen	1
Die Kirche bleibt im Dorf	2
Eckwerte der Fusion und Zeitplan	2
Szenarien: Zustimmung / Ablehnung ?	2
Gesucht: Mitglieder Kirchgemeinderat und Grossen Kirchenrat	3
Wahl Versammlungsleiter	3
Bericht der Sonderverwaltung	4
Kurznachrichten	4

DIE ABSTIMMUNGSFRAGEN

1. Die Kirchgemeinde nimmt Kenntnis vom Projekt „Kirchgemeinde Bern“ gemäss Beschreibung in der Botschaft der Projektkommission Strukturdialog an den Grossen Kirchenrat betreffend Vorschlag zur Realisierung einer Kirchgemeinde Bern vom 13. März 2017 und den Beschlüssen des Grossen Kirchenrats der Gesamtkirchgemeinde vom 5. April 2017.
2. Die Kirchgemeinde tritt auf das Projekt ein und beteiligt sich an der Erarbeitung einer entsprechenden Fusionsvorlage.
3. Der Kirchgemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt. Er wird insbesondere beauftragt, die Vertretung der Kirchgemeinde in vorgeschlagenen Steuerungsgremien zu bestimmen und die Interessen der Kirchgemeinde im Rahmen der Erarbeitung der Fusionsvorlage wahrzunehmen.

DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF

Die Johanneskirche Bern steht zwar nicht im „Dorf“, jedoch gehört sie zum Breitenrein wie die Aare zu Bern. Die von den Architekten Karl Moser und Robert Curjel entworfene 1893 fertiggestellte neugotische Kirche ist mit ihren harmonischen Proportionen und den eindrücklichen Fenstern von Max Hunziker (um 1960) ein Wahrzeichen des Quartiers. Der (inzwischen zurückgetretene) Kirchgemeinderat hat deshalb im Rahmen der Lie-

genschaftsstrategie die Priorität auf die Erhaltung der Kirche gelegt.

Die Liegenschaftskosten müssen jedoch angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen und Finanzen gesenkt werden. Dies unabhängig von einer Fusion. Zumindest Teile des Kirchgemeindehauses wurden deshalb an die Gesamtkirchgemeinde Bern zur Abklärung von Drittnutzungen zurückgegeben.

Die Kirchgemeinden in Bern-

Nord (Johannes und Markus auf reformierter Seite; St. Marien auf katholischer Seite) überlegen sich eine noch engere Zusammenarbeit über die Konfessionsgrenzen hinweg (**Projekt Ökumene Bern-Nord**). Primär geht es zwar um die Stützung des kirchlichen Lebens (Gottesdienste, KUW, Diakonie usw.), doch kann dies auch Einfluss auf die Liegenschaften haben. Im Herbst soll ein Bericht der eingesetzten Arbeitsgruppe vorliegen.



Karl Coelestin Moser, 1860 - 1936, Architekt entwarf die Johanneskirche Bern, zusammen mit Robert Curjel.

Bild: free wikipedia

Alle 42 Eckwerte finden Sie in der Botschaft der Projektgruppe Strukturdialog: Seiten 14 bis 18. Hier das Wichtigste: kurz zusammengefasst:



Bild: www.dailyclipart.net

Liebeshochzeit unter Kirchgemeinden?

ECKWERTE FÜR DIE FUSIONSVERHANDLUNGEN

1. Die **Kirchgemeinde Bern tritt an die Stelle der heutigen Gesamtkirchgemeinde und ihrer Kirchgemeinden.** Sie nimmt alle Aufgaben der zusammengeschlossenen Gemeinden wahr, einschliesslich der französischsprachigen Kirchgemeinde.
2. Entlang den heutigen Quartieren **werden Kirchenkreise gebildet.** Bei uns würde der Kirchenkreis die heutigen Kirchgemeinden Markus und Johannes und wohl auch einige Strassenzüge von Nydegg umfassen.
3. Die **Behördenorganisation** der neuen Kirchgemeinde Bern entspricht ungefähr der Organisation der Stadt Bern: An der Urne werden ein Kirchgemeinderat gewählt (Kleiner Kirchenrat) und wichtige Beschlüsse gefällt (obligatorisches und fakultatives Referendum). Ein Kirchenparlament wird
4. In den Kirchenkreisen gibt es Kreisversammlungen und eine Kreiskommission. Zuständig sind sie für das kirchliche Leben im Quartier. Was gesamtstädtisch und was auf der Ebene der Kirchenkreise entschieden wird, ist noch auszuhandeln nach dem „Subsidiaritätsprinzip“.

ZEITPLANUNG - WIE GEHT ES WEITER ?

Bereits 8 Tage nach der Kirchgemeindeversammlung findet eine konstituierende Sitzung des **Steuerungsgremiums** statt. In dieser Gruppe sind alle Kirchgemeinden vertreten, welche sich an den Fusionsverhandlungen beteiligen wollen.

Die Erarbeitung der Fusionsgrundlagen wird einer **Projektleitung** übertragen, welche Experten beiziehen kann. Für die juristischen Dokumente wie Fusionsvertrag

und Organisationsreglement ist eine externe juristische Unterstützung vorgesehen.

Die Eckwerte werden vom Steuerungsgremium verabschiedet und bei den Kirchgemeinden in die Vernehmlassung geschickt.

In mehreren Teilschritten werden die nötigen Unterlagen erarbeitet. Das Resultat wird in einer Abstimmungsbotschaft zusammengefasst. **Im Frühling 2019 stimmen**

alle Kirchgemeinden an separaten KG-Versammlungen ab; zudem gibt es auch eine Urnenabstimmung auf der Ebene der Gesamtkirchgemeinde.

Erst dann beginnt die Umsetzungsphase. Die Inkraftsetzung der Fusion ist frühestens am 1.1.2020 möglich, wahrscheinlicher ist 2021. Für den Übergang wird man auch die nötigen Übergangsregelungen schaffen.

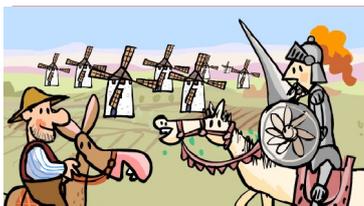


Bild: Nestor Alonso; CC BY-SA

Don Quichotte - der ideale Kirchgemeinderat Johannes? Nein, sondern gesucht werden: Menschen mit Führungserfahrung und Interesse an kirchlichen Themen.

GESUCHT: KIRCHGEMEINDERAT

Im Mai/Juni 2017 sind alle Mitglieder des Kirchgemeinderates Johannes zurückgetreten, einschliesslich der Präsidentin. Die Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2017 muss dieses Gremium neu besetzen. Den Zurückgetretenen gebührt Dank für ihr langjähriges Engagement.

Wenn Sie Mitglied unserer Kirchgemeinde sind und sich ein Engagement vorstellen können, dann melden Sie sich doch bitte bei mir: Anton Genna, 079 285 80 93 oder per Mail: joki@genna.ch.

Von Vorteil ist es, wenn Sie Führungserfahrung in einer Non-Profit-Organisation oder in der Privatwirtschaft gesammelt haben. Auch ein früheres freiwilliges Engagement in einer Kirchgemeinde ist von Vorteil. Unerlässlich ist eine Portion Idealismus und Begeisterungsfähigkeit, sowie die Fähigkeit, mit dem Team gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Beachten Sie die Ausschreibung im „reformiert“ September 2017.

Aktuelle Themen im KGR:

- **Strukturell:** Fusion Kirchgemeinde Bern, Oekumene Bern-Nord, Liegenschaftsstrategie
- **Inhaltlich:** Leitbild, KUW, Seniorenarbeit, Verkündigung in unserer Zeit, OeME-Migration
- **Führung eines engagierten Team** mit vielen unterschiedlichen Gaben
- **Strategische Planung** der Schwerpunkte und Finanzierung
- **Und vieles mehr**

SZENAREN: ZUSTIMMUNG UND ABLEHNUNG ?

Wenn die Kirchgemeindeversammlung Johannes das Eintreten auf Fusionsverhandlungen ablehnt, sind folgende Varianten denkbar:

- **Wenn mehrere Kirchgemeinden ablehnen, ist die Fusion vorerst vom Tisch.** Allerdings ist nirgends festgelegt, wie viele Kirchgemeinden zustimmen müssen, damit die Verhandlungen aufgenommen werden.
- **Wenn nur vereinzelte Kirchgemeinden ablehnen, würden die anderen einen Vertrag allein ausarbeiten. Wer nicht mitmacht, hat kein Mitspracherecht,** kann sich aber am Schluss noch an der Fusion beteiligen und sich „einklinken“, indem der Vertrag so akzeptiert wird, wie er ausgearbeitet wurde nach dem Prinzip: „Vogel friss oder stirb“.
- **Die Fusion kommt zustande, wenn 9 von 12 Kirchgemeinden den Vertrag annehmen,** ansonsten ist die Fusion gescheitert oder es braucht einen neuen Anlauf.
- **Abseits stehende Kirchgemeinden müssen innert kurzer Zeit alle Aufgaben übernehmen, die heute die Gesamtkirchgemeinde erfüllt:** Steuerhoheit, Liegenschaften, Personal u.a.

Am Schluss müssen 9 von 12 Kirchgemeinden dem Fusionsvertrag zustimmen, sonst ist die Fusion gescheitert.

LEITUNG DER KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Die Präsidentin der Kirchgemeindeversammlung, Frau Susi Wirz, hat ihre Demission eingereicht. Die a.o. Versammlung vom 20. August 2017 leitet sie noch, dann aber braucht es eine neue Leitung.

Der bisherige Vizepräsident Christoph Scheurer will nicht „nachrutschen“, er ist jedoch bereit, weiterhin die Stellvertretung zu gewährleisten.

Als neuer Präsident hat sich **Herr Pascal Mösli**, wft. Greyerzstrasse 52, 3013 Bern,

zur Verfügung gestellt. Herr Mösli ist Theologe. Er arbeitete als Pfarrer in Thun, dann als Spitalseelsorger im Inselspital. Heute leitet er die Spezialseelsorge bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und führt auch ein Beratungsbüro auf eigene Rechnung.

Er wird der Kirchgemeindeversammlung vom 20.8.2017 zur Wahl vorgeschlagen, damit bei dieser wichtigen Funktion kein „Interregnum“ entsteht.

Rücktritte aus dem Grossen Kirchenrat der GKG

Zwei Vertreterinnen unserer Kirchgemeinde im Grossen Kirchenrat haben demissioniert: Frau Swantje Röhl und Frau Pfarrerin Martina Schwarz.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 19.11.2017 sollten wir zwei Nachfolger oder Nachfolgerinnen wählen. Wer Interesse hat, möge sich doch bei mir melden: Anton Genna, Tel. 079 285 80 93, mail: joki@genna.ch.

Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.

Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein HERR.

Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allem.

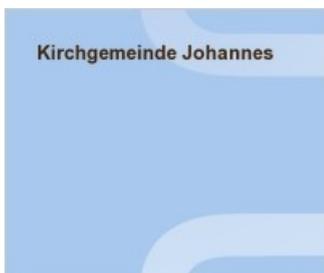
1. Korinther Kap. 12, Verse 4 – 6)

Besondere Verwaltung gemäss Art. 90 b GG

Anton Genna
Fürsprecher
untere Wart 44
3600 Thun

Mail: joki@genna.ch
Telefon: 079 285 80 93

www.johannes.refbern.ch



Kurznachrichten:

- Die Redaktion der Lokalseiten „reformiert“ liegt bis Ende 2017 bei Pfarrer Andreas Abebe, KG Markus. Texte sind jedoch bei unserer Sekretärin Karin Hauri einzureichen.
- Nächste Kirchgemeindeversammlung: 19. November 2017, 11.00 Uhr, im Anschluss an den Gottesdienst
- „Lied einer neuen Welt – Luther & Co. proben den Aufstand“. Das Theater des Theaterensembles Johannes zum Reformationjahr, 22. Oktober bis 12. November 2017.
- Besuchen Sie die sonntäglichen Gottesdienste jeweils um 09.30 Uhr und die zahlreichen Veranstaltungen für junge und ältere Menschen. Hinweise im „reformiert“ und auf unserer Website www.johannes.refbern.ch
- In den Altersheimen unserer Kirchgemeinde steht Frau Pfarrerin Mirjam Wey für Seelsorge und Feiern bereit.
- Kirchliche Unterweisung KUW nach den Sommerferien 2013. Die Erstklässler werden an einem speziellen Gottesdienst am 13. August 2017 begrüsst (Pfarrerinnen Martina Schwarz). Begleiten Sie Ihre Kinder und Grosskinder zu solchen Veranstaltungen!

Kirchgemeinde unter Sonderverwaltung

**Hinfallen ist keine
Schande—aber einfach liegen bleiben.**

Demokrit

460 - 370 v. Chr.

BERICHT DES SONDERVERWALTERS

In den ersten Monaten 2017 sind alle Kirchgemeinderatsmitglieder zurückgetreten. Im Mai betraf dies Monica Jakob und Beni Ruef, zuletzt haben auch die Präsidentin Frau Beatrice Stäuber und die Vizepräsidentin Frau Bettina Kleiner demissioniert. Jetzt braucht es einen Neuanfang.

Am 7. Juni 2017 hat mich der Regierungsrat des Kantons Bern beauftragt, in der Übergangszeit die Kompetenzen eines Kirchgemeinderates wahrzunehmen. Tags darauf habe ich mein Amt angetreten. Spasseshalber sage ich, ich sei „autokratischer Kirchgemeinderat“ der Kirchgemeinde Johannes. Im Ernst: Ich spüre eine grosse Verantwortung für das kirchliche Leben. Bereits spreche ich von „meiner“ Kirchgemeinde, obwohl ich in Thun wohne.

Ganz kurz **mein Werdegang:** Ich bin 1950 geboren, habe ein Fürsprecher-Patent, war lange Zeit in Thun Gerichtspräsident, dann Regierungsstatthalter, und die letzten 10 Jahre meines Berufslebens war ich Kirchenschreiber der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Es ist nicht meine Aufgabe, Schuldige zu benennen. **Die früheren Kirchgemeinderatsmitglieder haben sich ehrenamtlich und mit viel Engagement für die Gemeinde eingesetzt.** Ihnen allen danke ich deshalb sicher auch im Namen der Gemeindeglieder!

Wie geht es weiter? Ich freue mich sehr, dass das Team zwar verunsichert, aber nicht gelähmt ist. Mit den Pfarrern und Sozialdiakonischen Mitarbei-

tenden, den beiden Sekretärinnen, der Kirchenmusikerin und dem Sigristenteam will ich die Übergangszeit meistern. **Ich werde sicher versuchen, einige strukturelle Probleme zu lösen, doch darf man keine Wunder erwarten.**

Verschiedene „Baustellen“ sind eine grosse Herausforderung für das Team. Spezielle Aufmerksamkeit will ich der Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens widmen. Es gibt diverse Grossprojekte und Schnittstellen, die nicht leicht zu verstehen und zu handhaben sind: Als Beispiel nenne ich die **Liegenschaftsstrategie.** Es geht darum, die Unterhaltskosten für die kirchlichen Gebäude rasch zu reduzieren.

Ebenso ist das **Sigristenpooling** gemeinsam mit der KG Markus sinnvoll, doch erfordert diese Neuerung ein Umdenken bei den internen Abläufen.

Massiv unterdotiert ist das **Sekretariat**, weil die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen sind. Hier braucht es verschiedene Klärungen und Vereinfachungen, namentlich im Finanzbereich.

Wenn Sie Fragen oder ein Anliegen haben, dann wenden Sie sich doch ungeniert an mich; gerne werde ich mit Ihnen ein Gespräch vereinbaren.

Und helfen Sie bitte mit, dass wir ab 1.1.2018 wieder eine funktionsfähige Behörde haben.

Anton Genna, Fürsprecher